



Herr, mein Leben, es sei dein:

Abschied von Priester i.R. Armin Schwarz

Dortmund-Marten. Familie, Freunde, Wegbegleiter und Mitglieder der Gemeinde Marten versammelten sich am Freitag, 26. April 2024, zur Trauerfeier für Armin Schwarz in der Martener Kirche. Am 13. April 2024 war der langjährige Seelsorger im Alter von 57 Jahren verstorben.

Rund 130 Teilnehmer waren in Präsenz und online zusammengekommen, um dem Priester im Ruhestand die letzte Ehre zu erweisen. Hirte Uwe Dietzel, führte den Gedenkgottesdienst durch. In der Trauerpredigt, die auf Kolosser 3,4 Bezug nahm, hob er besonders die freundliche und verlässliche Persönlichkeit des Heimgegangenen hervor.

Vielseitige Interessen, Engagement und Verlässlichkeit

„Armin war ein immer freundlicher, friedfertiger, bescheidener und hilfsbereiter Mensch, für den sein Glaube, die Liebe zu Christus und zum Nächsten im Mittelpunkt stand“, zeichnete Hirte Dietzel das Bild eines vielseitig interessierten, engagierten und verlässlichen Menschen, der sowohl im beruflichen Kontext als auch im kirchlichen Dienst Leistungsträger gewesen sei.

Beispielsweise sei das Team von Bild und Ton, die sogenannte „ELA-Gruppe“ der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen über viele Jahre ein wichtiger Bezugspunkt für den Heimgegangenen gewesen. Hier habe er sich stark für die technischen Rahmenbedingungen der Gottesdienste engagiert. Auslandseinsätze rundeten diese von Armin Schwarz sehr geschätzte Tätigkeit ab.

Vielfältiger kirchlicher Dienst

„Armin Schwarz hat sich in vielen weiteren Tätigkeitsfeldern der Kirche ausdauernd und verlässlich eingebracht“, fuhr Hirte Dietzel fort und nahm in diesem Zusammenhang auch Bezug auf das von der Trauergemeinde gemeinsam gesungene Lied „Herr, mein Leben, es sei dein“. So sei Armin Schwarz sowohl als Organist und Dirigent als auch im priesterlichen Dienst tätig gewesen.

Die Jugendseelsorge habe ihm ebenfalls am Herzen gelegen. Hier sei er hochengagiert und unkonventionell vorgegangen. So habe er bereits früh erkannt, dass kirchliche Zusammenkünfte jugendlicher Christen manchmal besser in Form eines Grillabends oder auch auf der Kegelbahn funktionierten als in der Kirche.

Schicksalsschläge und Krankheit

Schicksalsschläge sowohl im beruflichen Kontext als auch im Freundeskreis hätten Armin Schwarz im Verlauf des weiteren Lebens deutlich zugesetzt, so der Hirte weiter. Krankheit und sozialer Rückzug habe sich entwickelt. Dies habe nach einiger Zeit auch dazu geführt, dass er die Gottesdienste nicht mehr habe besuchen können.

Dennoch habe er weiterhin Anteil an seiner Gemeinde genommen, Gottesdienste online verfolgt, das Abendmahl bei Besuchen seiner Seelsorger empfangen. „In diesem Zusammenhang hat man gemerkt, wie wichtig ihm die Gemeinschaft und die Verbindung zur Gemeinde gewesen ist“, so Hirte Dietzel.

Ausblick: Offenbar werden mit Christus

„Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.“ (Kolosser 3, 4), so das Bibelwort, das Hirte Dietzel der Trauerpredigt zugrunde legte. Dieses Bibelwort und der Kontext, in dem es stehe, beziehen sich auf die Hingabe des Christen an den Ruf Gottes. Diesen Ruf habe Armin Schwarz angenommen.

„So dürfen wir glauben, dass sich die Zusage in diesem Bibelwort an Armin erfüllen wird. Das, was ihm im Leben zugesetzt, ihn belastet und isoliert hat, wird dann keine Bedeutung mehr haben“, lenkte der Hirte die Aufmerksamkeit auf das den gläubigen Menschen verheißene Glaubensziel und zitierte abschließend aus dem Gesangbuch der Neuapostolischen Kirche: „... dann wird der Mund voll Lachens sein, der ganze Himmel stimmt mit ein ...“ (NGB Nr. 408, Strophe 3). „Auf diesen Augenblick freuen wir uns!“

14. Juni 2024

Text: Björn Hillebrand

Fotos: Heike Zeuch

